



Wanderung in der Kirchengemeinde Grangärde

1. Grangärde kyrka

Die Kirchengemeinde Grangärde, die ursprünglich von der Gemeinde Norrbäke Getrennt worden war, wurde in den Jahrzehnten vor der Jahrhundertwende im 14. Jahrhundert eine eigene Gemeinde. Es ist anzunehmen, dass der Grund der ersten Kirche an dieser Stelle in der späteren Hälfte im 14. Jahrhundert gelegt wurde. Seitdem wurde die Kirche umgebaut und angebaut. Das jetzige Aussehen erhielt die Kirche 1834, als der Kirchturm fertiggestellt wurde.

3. Das Propsthof

Aus einem Protokoll geht hervor, dass der Propsthof mit ca. 25 Wirtschaftsgebäuden im Jahr 1628 gebaut wurde. Es ist wahrscheinlich das der Propsthof Ahnen von den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende des 15. Jahrhunderts hat. Das heutige Propstgebäude wurde am Ende vom 18. Jahrhunderts gebaut und dient heute noch als Pastorenwohnung. Dieses enthält ein Pfarramt sowie ein Kirchenarchiv.

Das Gebiet ist auf Veranlassung des Heimatvereins gut beschildert. Beachten Sie, dass die nachstehende Nummerierung mit den Nummern an den Schildern am entsprechenden Platz im Kirchendorf Grangärde übereinstimmt.

4. Das Widiksson-Haus

Es wird allgemein gesagt, dass der älteste Teil des Hauses von dem Gastwirt Olof Widiksson Ende des 17. Jahrhunderts gebaut wurde. Das Gebäude enthielt auch ein Gasthaus und eine Gastwirtschaft.

5. Der Olausson- Hof

Der Hof ist vom 18. Jahrhundert und liegt wie Widiksson- Haus auf dem Grundstück des mittelalterlichen „Korgarehemmanet“- . Das Haus erhielt seinen Namen nach dem angesehenen Bergmann, - und Hüttenbesitzergeschlecht in Grangärde und diente als Verwaltungszentrum für die Hüttentätigkeiten der Familie Olausson in der Gemeinde Grangärde.

7. Der Marktplatz in Grangärde

Der Marktplatz hat uralte Ahnen, und war schon bekannt und benutzt als solcher bevor, die Kirche gebaut wurde.

10. Das Gotthard Grundstück

Als Teil vom alten Besitz in Kyrkbyn, wurde dieses Gebiet früh bebaut. U.a. ist das Seemagazin ein Andenken von der Zeit. Die jetzige Bezeichnung de Grundstücks ist nach den Familien Gotthard benannt, die ehemaligen Besitzer dieses Grundstücks, und die aus dieser Gegend stammen.

11. Das große Seemagazin.

Das Magazin wurde Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut. Es wurde mit Schlacke vom Eisenwerk gemauert und wurde als Getreidemagazin für das Landgut Nyhammars Bruk bei Kyrkbyn angewendet. Das Magazin hat Einfahrten von der Landseite und der Seeseite für Beladung und Entladung. Das Magazin ist heute im Besitz der Gemeinde.

13. Das Herrenhaus in Grangärde

Oder früher auch Werkhaus genannt, war 150 Jahre lang Verwaltungsgebäude vom Albeckshyttan und der Hüttentätigkeiten in Nyhammar. Später war das Gebäude auch Sitz für die landwirtschaftlichen Tätigkeiten des Werks. Nach vielen Epochen



EKOMUSEUM BERGSLAGEN

und Anwendungen, baute man dieses um und besteht seit 1987 aus Mitwohnungen.

14. Der Eiskeller

Dieser Keller, der aus Schlackenziegel ist, wurde als Kühlkeller für Milch, - und Molkereiprodukte der Molkerei vom Werk in Nyhammar angewendet. Die Molkerei befand sich in dem Gebäude.

16. Das Ähmännische Haus

Dies ist heute ein Hotel, bekannt als Grangärde Hotell & Konferenscenter. Den Namen Ähmanska gården erhielt das Grundstück nach dem Kaufmann Per Ähman, geboren in Säter 1754. Ähman erwarb das Grundstück und bebaute das Seegrundstück mit einem großen Kaufhaus. Die Hoteltätigkeiten haben Ahnen von den Jahren um 1850 herum, als der Hüttenbesitzer Olof Olausson seinen Gasthof hier öffnete. Die eigentlichen Hoteltätigkeiten fanden jedoch erst in der Jahrhundertwende des 19. Jahrhunderts statt.

17. Das Gasthaus

Dieses wurde als Gemeindehaus und Gerichtgebäude in den Jahren um 1850 herum gebaut um damit drei Zwecke zu erfüllen: Räumlichkeiten für Kreisgericht und Gemeindeversammlung, sowie als Herberge für Reisende. Das Gasthaus erhielt allmählich eine Schankkonzession und danach Hoteltätigkeiten ausübte. Das Gasthaus wurde nach einem Brand in den Jahren um 1930 herum wieder aufgebaut.

18. Das Gemeindehaus

Die Gemeinde Grangärde ließ 1924 ein Gemeindehaus bauen, und wurde das erste Verwaltungsgebäude der Gemeinde. Die Außenansicht und das Interieur sind in schönem klassizistischen Stil der 20er Jahre.

27. Söräkersscheune

Diese wird auch Klockgropsschlada genannt. Hier goss man in den Jahren 1717 und 1718 viele Kirchenglocken. Außer Glocken für die Kirche in Grangärde goss man hier Glocken für andere Kirchen des Bistums in Västerås, wie z.B. eine mittelgroße Glocke für die Kirche in Hedemora und kleinere Glocken für die Kirchen in Floda, Lima, Malung und Äppelbo.

29. Bobergsche Hof

Der Bobergsche Hof oder auch Klockargården (Küsterhof) genannt, gehörte wahrscheinlich einmal zu einem der ursprünglichen Bauernhöfe im Dorf Gärdet. Heute ist nur noch das Hinterhaus übrig, man glaubt aber dass dieser Platz 500 Jahre lang bewohnt war. Der jetzige Hofname stammt von dem in Dalarna bekannten Geschlecht Boberg. Der Vogt Wictor Boberg zog mit seiner Familie 1891 in den Klockargården ein. Sein Sohn und nachmaliger Schriftsteller, Torsten Boberg, wurde hier an einem Vorsommertag geboren.

Die Geschichte der Gemeinde Grangärde

Der alte Name der Gemeinde lautet Gränge (sprich Grånje), und ist die oberste Bergslagsgemeinde am Gewässer vom Fluss Kolbäckälven stromaufwärts entlang den Seen Norra und Södra Barken. Eine sehr alte Reiseroute verlief durch Grangärde, über den Wald in Richtung zum Fluss Västerdalsälven bei Björbo in der Alten Gemeinde Nås.

Archäologische Funde zeigen, dass das Flachland um die Seen herum früh bevölkert war. Als Bergslagen Dank des Bergbaus im Mittelalter blühte, wurde Gränge eine eigene Kirchengemeinde und umfasste die heutige Gegend um Grangärde herum sowie das Gebiet um den See Väsman und den Waldgebieten nach Westen



EKOMUSEUM BERGSLAGEN

(Grangärde Finnmark)

Die Kirche wurde mitten Dorf gebaut, nahe an der alten Landstraße zwischen den Seen Bysjön und Björken und wurde zum Zentrum der großen Gemeinde. Die Kirche wurde mehrere Male ausgebaut und erhielt ihr jetziges Aussehen am Anfang des 18.

Jahrhunderts. In der Kirche sind mehrere Skulpturen aus Holz zu sehen, von denen die eine den Heiligen Olof darstellt.

Seit dem Mittelalter haben sich Bergbau und Werkstätigkeiten in der Gemeinde weit ausgebreitet, und im Hauptdorf Kyrkby stießen die Landstraßen und die schweren Seetransporte aufeinander. Kyrkby war auch ein wichtiger Marktplatz. Parallel mit der lebendigen Schiff-Fahrt nahm der Handel immer mehr zu. Die Blütezeit fand vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts statt, bevor der "Hüttentod" eintraf. Danach blieb die Zeit insofern stehen, da keine neuen Tätigkeiten in Kyrkbyn betrieben wurden. Aus diesem Grunde ist das Umfeld im Dorfkern gut bewahrt. Die Holzgebäude und Schlackensteinhäuser haben Anknüpfung an bekannte und bedeutende Geschlechter in der Geschichte der Gegend.

Willkommen Kirchendorf Grangärde!

